

Impfen schützt Kindergesundheit

BERLIN – Kinderlähmung, Keuchhusten, Masern: Viele Kinderkrankheiten scheinen heute dank der Schutzimpfungen keine Bedrohung mehr für die Gesundheit der Kleinsten zu sein. Doch die Daten des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) und des Zentralinstituts für die Kasernenärztliche Versorgung zeigen, dass Kinder in Deutschland häufig zu spät geimpft werden. So erhalten zum Beispiel nur 60 Prozent der Kleinkinder vor dem zweiten Geburtstag die empfohlenen zwei Masernimpfungen. Das IPF rät Eltern, sich ausführlich über notwendige Vorsorgeimpfungen bei Kindern zu informieren und die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) zu berücksichtigen.

Auffrischung nicht vergessen

Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten präventiven Maßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen. Die Menge der Antigene ist in den heutigen Impfstoffen so gering, dass auch das Immunsystem von Babys gut damit fertig wird. Eine hohe Durchimpfungsrate schützt zudem nicht nur die Kinder selbst, sondern sorgt auch dafür, dass sich Spielkameraden oder Eltern nicht anstecken. Und der kleine Piki kann noch mehr: Er verhindert, dass sich längst besiegt geglaubte Infektionskrankheiten in Deutschland ausbreiten. Deren Erreger schleppen Reisende oft unbemerkt wieder ein.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Vorsorge-Impfungen bei Kindern“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, der kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostika-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

02.10.13

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline